

Prof. Dr. Alfred Toth

Possession und Copossession als linguistische Kategorien

1. Die possessiv-copossessive Relation wurde in Toth (2014) in die Ontik eingeführt. Trotz der Isomorphierelationen zwischen Ontik und Semiotik ist es allerdings hochgradig problematisch, sie in der Semiotik nachzuweisen. Hingegen findet sie sich – von der Linguistik völlig unerkant – in metasemiotischen Systemen, v.a. in der Linguistik (vgl. Toth 2016). Gehen wir aus von dem folgenden Beispiel

(1) Ich habe ein Buch.

Darin haben wir

Ich = Possessor

ein Buch = Possessum

habe = Possessionsrelation,

d.h.

habe = (ich, ein Buch).

Ontisch gesehen gibt es jedoch nur die Dichotomie von Possession und Copossessio:

Ich = Possession

ein Buch = Copossession.

Allerdings beschränkt sich die possessiv-copossessive Relation nicht auf zwei Möglichkeiten, sondern es gibt neben den Formen der reinen Possession (PP) und der reinen Copossession (CC) noch die gemischten Formen der possessiven Copossession (PC) und der copossessiven Possession (CP), d.h. es ist

have = ((ich, ein Buch), (ein Buch), ([ich], ein Buch), (ich, [ein Buch])).

2. Es gibt indessen Sprachen, welche die possessiv-copossessive Relation nicht durch Imitation des agentiven Schemas (vgl. Hans schlägt Fritz) ausdrücken, sondern durch nicht-transitive Konstruktion wie etwas das Lateinische

(2) Mihi librum est.

Hier geht es nicht darum, den Besitzer in einen Nicht-Nominativ-Kasus zu versetzen, ihm also semantisch seinen Status als Agens, den er ohnehin nicht besitzt, zu nehmen, sondern darum, den Copossessions-Status von mihi durch einen obliquen Kasus iconisch abzubilden. Man vergleiche auch den "englischen" und den "sächsischen" Genitiv im Englischen

(3) The father's house.

(4) The house of the father.

In beiden Fällen ist "the father" natürlich copossessiv, aber nur in (3) besteht eine iconische Relation zwischen dem obliquen Kasus und der Copossessivität.

3. Man sollte sich fragen, ob es neben den, übrigens linguistisch meistens asymmetrischen, PP- und CC-Relationen

(5) Die Tür des Hauses.

(6) *Das Haus der Tür.

einzel Sprachliche Strategien gibt, mittels denen PC- und CP-Relationen ausgedrückt werden. Im Deutschen, wo die Possessormarkierung generalisiert ist, ist dies sowohl morphologisch

(7) *Das Haus der Tür-SUFFIX

als auch syntaktisch

(8) *Der Tür das Haus

(vgl. jedoch "des Hauses (die) Tür", was genau die gleiche possessiv-copossessive Relation ausdrückt wie (5)) ausgeschlossen. Im Ungarischen

hingegen kann sowohl der Possessor als auch die Possession markiert werden, d.h. also beide Glieder der possessiv-copossessiven Relation

(9) (A) férfi-nak a könyv-e ((der) Mann-ihm das Buch-sein)

(10) (A) könyv-e (a) férfi-nak.

Es versteht sich von selbst, daß groß angelegte Untersuchungen zu linguistischen possessiv-copossessiven Strukturen ein Desideratum sind.

Literatur

Toth, Alfred, Systeme possessiver und copossessiver Deixis. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

Toth, Alfred, Possessivität und Copossessivität in der Linguistik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2017

4.2.2017